

TV **Persönlichkeiten**

Präsentiert von **VERA**
RUSSWURM



Unter vier Augen
Hansi Lang, 49

Hansi Lang, wenn du an die 80er zurückdenkst, was fällt dir da spontan ein?

Dass das damals die allerbeste Zeit für österreichische Musiker war! Wir haben damals den gleichen Stellenwert gehabt wie die internationalen Superstars. Unsere Konzerte waren gestürmt, die Euphorie war enorm.

Speziell bei deinem Song „Keine Angst“!

Ja, diese Geschichte vom alten Hippie, der daheim liegt und die Welt nimmer versteht. Und er spührt nur noch „Keine Angst“ überallhin... Ich bin dann bei mei-

nen Konzerten oft runter ins Publikum, mit einer Spraydose bewaffnet und hab das auf die gegenüberliegende Wand gesprüht. Etliche Lokalbesitzer haben mich sogar darum gebeten und wollten dann auch, dass das so stehen bleibt – weil's halt kultig war.

Das war jene Art von Aktivismus, die du bei der legendären „Halluzination Company“ gelernt hast?

Genau. Dort war ich ja gleichzeitig mit Falco, der der Bassist war. Und er war damals schon der „Sir“.

Inwiefern?
Wir haben uns so eine Bas-

senawohnung miteinander geteilt – mit Klo am Gang. Aber wurscht: Der Typ ist immer im Morgenmantel bekleidet hinaus – im Morgenmantel in einer Bassenawohnung! Und immer mit dem Wasserkübel, damit seine Morgentoilette nur ja nicht zu kurz kommt.

Hat er dich dann als Superstar auch noch „gekannt“?

Er war schon ein echter Freund. 83, zum Beispiel – da war er bereits ein Star, aber ich noch der größere – da ist er um zehn in der Früh ins Stadion zum Soundcheck vom Supertramp-Konzert gekommen, wo ich die Vorgruppe war. Um zehn! Das hat was gheißt! Nur um mir alles Gute zu wünschen!

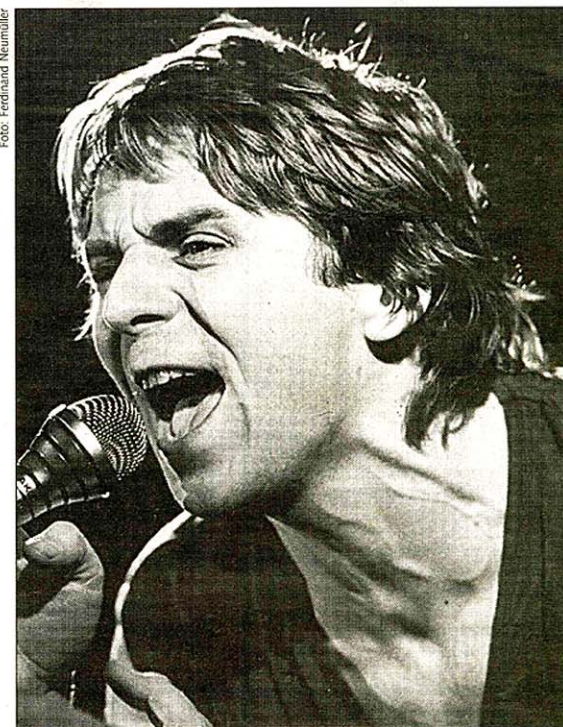
Falco hatte in dieser Zeit keine Live-Auftritte mehr?

Nein, er hat lange keine Live-Auftritte gemacht. Er wollte nicht auf kleine Bühnen. Er wollte warten auf die große Bühne! Aber wie ich 85 in der Arena aufgetreten bin, da hat er g'meint: „Dir geht's gut, du hast 600 Fans, die sich für dich eine Karte kaufen.

glücklicheren Zeiten. Er war ja dann schwer unglücklich. I glaub, es war alles zu schnell und zu viel. Als ich ihn das letzte Mal in Gars besucht hab, da hatte er gerade einen Alkoholzug hinter sich; aber dann hat er innerhalb von ein paar Stunden so viel getrunken, dass ich ihn bis nach Haus tragen musste.

Das Thema Entzug ist dir aber auch nicht fremd!

Ja, ich hatte zehn Jahre lang Drogenprobleme. Das ist nun lange vorbei. Mein letzter Rückfall war 94. Aber wenn mir als 18-Jähriger einer erzählt hätte, dass ich einmal heroinsüchtig werd, dann hätt ich ihn ausgelacht. Ich war ja schon weit über zwanzig! Aber der Stoff war überall zu haben – da hab ich begonnen, Heroin zu schnupfen. Da steht man dann irgendwie über den Dingen und fühlt sich stark, ist aber noch weit davon entfernt, Irrationales zu tun. Und dann kommst eines Tages zum Dealer, der sagt dir, er hat nix mehr zum Schnupfen, er hat nur noch was in der Pumpe... Aber sobald du mit der Nadel



Hansi Lang einst: Die Massen haben dem Kultsänger zugejubelt

Der Lang mit dem verruchten Ruf

Sänger Hansi Lang (Fr., 21.45, ORF 1, „Austro-Pop-Show“) erinnert sich: an Mitbewohner Falco, Drogenabsturz und die Euphorie der 80er. Seine Songs „Montevideo“ & „Keine Angst“ waren damals Kult!

Mich gibt's nur in Dosen!“
Dafür hat er später die Stadthalle gefüllt!

Und ist mir gegenüber trotzdem nie abgehoben. Irgendwie war ich später für ihn immer die Verbindung zu

anfangst, ist's vorbei. Innerhalb von vier Tagen war ich süchtig. Und die Panik beginnt bald – sobald du nämlich merkst, dass du den Stoff brauchst, um halbwegs normal durchs Leben zu kom-

men. Es macht dich nicht mehr glücklich oder stark, du kommst nur noch kurzzeitig vom WRACK- in einen Normalzustand. Nach zwei Jahren hab ich 1 Gramm am Tag gebraucht –

mein Geld war weg, meine Karriere zertrümmert.

Und da war deine Tochter!
Ja, als die Lisa auf die Welt gekommen ist, wusste ich, ich muss was ändern. Heute studiert sie Theaterwissenschaften, und wir sind alle, ganz ganz stolz auf sie. Und sie arbeitet bei mir.

Beim Sänger Lang!
Genau. Mein Lieblingsprojekt ist derzeit der „Slow Club“, wo ich Lieder der 30er und 40er Jahre interpretiere. Kommenden Freitag und Samstag sind wir damit im Wiener Rabenhof.

Und als Schauspieler?
Bin ich immer wieder in Episodenrollen im Fernsehen, wie unlängst im „Trautmann“, aber auch in Engagements an der Josefstadt oder den Kammerspielen. Wenn mich einer engagiert, dann engagiert er ja oft den Hansi Lang mit dem verruchten Ruf. Aber mir würd das gar nix ausmachen, immer der Böse zu sein: Da wirst erschossen, stehst auf, nimmst die Gage und gehst nach Haus.

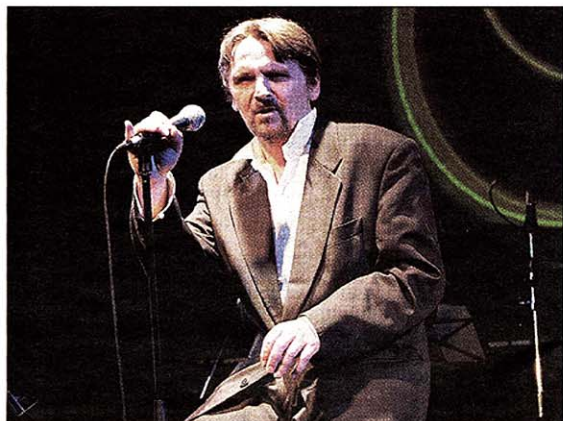


Foto: Vienna Report

Lang heute: Schauspieler und Sänger mit Liedern der 30er & 40er Jahre